

MEDIENMITTEILUNG

Klimaschutzbericht 2019 – Bundesregierung attestiert Abfallwirtschaft historisches Ergebnis bei den Emissionsminderungen – stoffspezifische Abfallbehandlung wichtiger Bestandteil des Klimaschutzes

Berlin/Ennigerloh, 19.08.2020: Am Mittwoch stellte die Bundesregierung den Klimaschutzbericht 2019 vor. Mit dem Bericht kommt die Bundesregierung ihrer Verpflichtung aus dem Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 nach, mit dem beschlossen wurde, dass jährlich ein Klimaschutzbericht über den Umsetzungsstand und zu erwartende Minderungswirkungen erarbeitet wird. Ziel des Aktionsprogramms Klimaschutz war es bis 2020 die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Jahr 1990 um 40 Prozent zu reduzieren. Hierzu legt das Programm zentrale politische Maßnahmen, Umsetzungsbegleitungen und langfristige Pläne fest.

In dem diesjährigen Bericht führt die Bundesregierung darüber hinaus auch aus, dass die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Klimabilanz nach aktuellen Schätzungen der projizierten Treibhausgasemissionen im Detail noch nicht absehbar sind, man aber davon ausgehe, dass diese für das Jahr 2020 deutlich zu hoch eingeschätzt worden seien. Möglicherweise sei das festgesetzte Ziel, 40 Prozent weniger Treibhausgase als 1990 auszustoßen, doch noch realisierbar und das nachdem die Politik dieses Ziel bereits abgeschrieben hatte.

„Besonders erfreulich sei es, dass die Bundesregierung in ihrem Bericht der Abfallwirtschaft ein historisches Ergebnis bei der Emissionsminderung attestiert¹“, so Katrin Büscher, Geschäftsführerin der ASA. *„In den letzten Monaten haben wir uns als Branche immer wieder dafür stark gemacht, die Potentiale der Kreislaufwirtschaft auszuschöpfen und entsprechend zu bewerten. Dass der Bericht diese Fakten nun festhält, ist nicht nur folgerichtig, sondern auch ein klares Signal, dass sich die Arbeit gelohnt hat“,* so Büscher weiter.

„Hervorzuheben ist die Einsparung von 30 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten in dem Zeitfenster 1990 bis 2020. 2006 waren es noch 18 Mio. Tonnen, mit denen wir bereits einen immensen Beitrag zum Klimaschutz geleistet haben“, so Thomas Grundmann, Vorsitzender der ASA. *„In den letzten Jahren hat die deutsche Kreislaufwirtschaft durch Treibhausgasgutschriften für erzeugte Energie und die Bereitstellung von Sekundärrohstoffen mehr Kohlendioxid eingespart, als sie durch ihre Emissionen und den Energieverbrauch zur Belastung beigetragen hat. Dadurch arbeitet sie nicht nur klimaneutral, sondern klimapositiv. Außerdem hilft die Kreislaufwirtschaft anderen Branchen aktiv, ihre Emissionen zu verringern, indem sie z. B. die erzeugten Sekundärrohstoffe für Recyclingprodukte zur Verfügung stellt“,* so Grundmann ergänzend.

Darüber hinaus wird auch die mechanisch-biologische Abfallbehandlung neben der Kompostierung in dem Bericht namentlich herausgestellt². In diesem Zusammenhang wird festgehalten, dass die weit überdurchschnittlichen Minderungen in erster Linie aus dem Verbot der Deponierung organisch abbaubarer Siedlungsabfälle und verstärktem Recycling resultieren, aber auch 10 % der Einsparungen durch die stoffspezifische Abfallbehandlung erreicht werden. *„Hier müssen wir weitermachen“,* so die ASA-Spitze.

¹ Klimaschutzbericht 2019, S. 19, Kapitel 3.3.3. Ergebnisse im Einzelnen.

² Klimaschutzbericht 2019, S. 28, Kapitel 4.7. Übrige Emissionen; S. 116 , 5.9 Abfall- und Kreislaufwirtschaft und übrige Emissionen.



Mit Unterstützung der mechanischen und/oder biologischen Abfallbehandlungstechnologien können in Aufbereitungsprozessen Materialströme gewonnen werden, die dem Recycling oder einer hochwertigen energetischen Verwertung zur Verfügung stehen. „*Natürliche Ressourcen werden geschont und gewonnene Rohstoffe dem Stoffkreislauf wieder zugeführt*“, so Grundmann ausführend.

„Die Maßnahmen der letzten Jahre haben auf jeden Fall gezeigt, dass der Dialog mit der Praxis Früchte getragen und der Gesetzgeber gut daran getan hat, sich von freiwilligen Vereinbarungen zu verabschieden und verpflichtende Vorgaben zu etablieren. Die konsequente Umsetzung dieser Vorgaben und die Sicherung des Vollzugs sind sicherlich ausschlaggebend dafür, dass wir langfristig eine funktionierende Kreislaufwirtschaft umsetzen können“, so die Juristin Büscher.

Aber nicht nur Verbote, sondern auch die konsequente Einhaltung der Abfallhierarchie war Garant für ein klimafreundliches Umdenken.³ Im Ergebnis sorgten die verstärkte Getrennsammlung von Bioabfällen und weiteren Wertstoffen und die Modernisierungen der Anlagen für hohe CO₂-Einsparungen und bessere Emissionswerte und liefern damit positive Beiträge einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft zum Klimaschutz, so die ASA-Vertreter abschließend.

Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e.V. - ist ein Interessenverband für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologie. Sie vertritt darüber hinaus auch die Interessen von Betreibern und Herstellern von Anlagen zur Bioabfallvergärung. Dabei berät und informiert sie ihre Mitglieder zu vielen Fragen der Entsorgungswirtschaft. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Kreislaufwirtschaft und agiert als Sprachrohr gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Für den Austausch sucht die ASA den regelmäßigen Dialog mit ihren Mitgliedern, politischen Entscheidungsträgern, ist auf Fachmessen aktiv präsent und fördert damit eine schnelle und konstante Weiterentwicklung der stoffspezifischen Abfallbehandlung.

Pressekontakt:

ASA e.V. Geschäftsstelle im Hause der AWG
Katrín Búscher, Geschäftsführerin
Westring 10
59320 Ennigerloh
Tel.: +49 2524 9307 – 180
Fax: +49 2524 9307 – 900
E-Mail: info@asa-ev.de

Hauptstadtbüro:

ASA e.V.
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Telefon: +49 30 20 07 63 86
E-Mail: info@asa-ev.de

³ Kapitel 5.8.1 Stärkung von Abfallvermeidung, des Recyclings sowie der Wiederverwendung.